

Erscheint

Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementpreis:

Vierteljährlich durch die Post und unsere Boten 1 Mark.

Wochenblatt

Insertionspreis

Für die 5 gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 10 Pfennig. Für auswärtige Inserenten 20 Pf.

Einzeln Nummer des Blattes 10 Pf.

Bad Schmiedeberg, Prehsch, Kemberg, Dommitsch und die Umgegend

Nr. 58

Schmiedeberg, Sonnabend den 18. Juli

1896

Annahmestelle für den betreffenden Nummer bis Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr. Später eingeende Annoncen finden erst in der nächsten Nummer Aufnahme.

Bekanntmachung.

Die Liste der stimmungsfähigen Bürger liegt von 15. bis 30. Juli ds. Jahres im Magistrats-Bureau öffentlich aus und können während dieser Zeit Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste bei uns erhoben werden.

Bad Schmiedeberg, den 14. Juli 1896.

Der Magistrat.

Loechel,
Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Nächsten

Sonnabend, den 18. Juli ds. Js.

Abends 8 Uhr

findet im Hotel Maltsch ein

Unterhaltungsabend

für Kurgaste statt und sind dieselben beim Zutritt durch ihre Saisonkarten legitimiert, während andere Teilnehmer ein Eintrittsgeld von 50 Pf. zu zahlen haben.

Bad Schmiedeberg, den 14. Juli 1896.

Die Bade-Verwaltung.

Loechel.

Aus Rah und Fern.

Schmiedeberg, den 17. Juli 1896.

* Wie aus dem Inserate in der heutigen Nummer des „Wochenblattes“ ersichtlich, findet am Sonntag den 19. Juli von Nachmittags halb 4 Uhr an im Garten des Schützenhauses (bei ungünstiger Witterung im Saale dortselbst) Concert und Theater des „Margarethen-Vereins“ statt. Auch Nicht-Vereinsmitglieder können sich an der Festlichkeit beteiligen, allerdings unter Entrichtung eines geringen Eintrittsgeldes. Der event. sich ergebende Reingewinn soll zu dem im Jahre 1897 stattfindenden „Großen historischen Margarethen-Festzug“ Verwendung finden. Schon aus diesem Grunde wäre es recht erfreulich, wenn die Festlichkeit des Vereins möglichst zahlreich besucht würde. Dadurch, daß seitens der hierorts weilenden Beckerschen Theater-Gesellschaft das Theater ausgeführt wird und wirklich reizende effektvolle Stücke zur Aufführung gelangen, ist dem Publikum eingeweihter Nachmittags gewahrleistet; hinzu kommt noch das durch prächtige Musikpfeifenlich auszeichnende Concert der hiesigen Kapelle. Der Besuch des Theaters und Concertes sei darum auch an dieser Stelle nochmals recht empfohlen.

* Eine Unsitte, die nicht häufig genug gerügt werden kann, ist das Wegwerfen von Obstüberresten und Kernen auf die Trottoirs. So manchen Arm- und Beinbruch hat diese Nachlässigkeit schon verschuldet, und trotzdem stellt sie sich alljährlich wieder ein, sobald nur die ersten Kirchen auf den Markt kommen. Weder ästhetische Rücksichten, noch die Rücksicht auf die Gesundheit des Nebenmenschen haben bisher vermocht der leidigen Unsitte abzuhelfen, und es bleibt nur zu wünschen, daß Jeder der sich derselben schuldig macht, im Betretungsfalle gehörig abgestraft und für etwa angerichteten Schaden haftpflichtig gemacht wird.

— Der Landesverein preussischer Volksschullehrer hat an den Kultusminister ein Gesuch um Herbeiführung einer Uebereinstimmung zwischen der im amtlichen Verkehr und in der Schule gebräuchlichen Rechtschreibung gerichtet. Die gegenwärtig bestehenden Wirren auf diesem Gebiete, eine Folge des unglücklicher Duffmannschen Reformversuchs, sind allerdings so arg, daß eine Reinigung von der Menge des orthographischen Unkrauts wohl wünschenswerth erschiene, nur müßte sie mit mehr Schonung für das Eingebürgerte und allgemein Gebräuchliche erfolgen und sich weniger auf Neuerungen als auf Einheitlichkeit verlegen.

† Der Evangelische Oberkirchenrath hat, da das Verbrennen der Leichen gegen die kirchliche Sitte verstoße und diese Bestattungsart durch die Beteiligung des kirchlichen Amtes befördert werden würde, die Geistlichen der Landeskirche weder für berechtigt noch für verpflichtet erachtet, bei derartigen Feierlichkeiten Amtshandlungen zu verrichten.

† Weisgehende Haftpflicht. Die Stadt Kemscheid ist vom Kölner Oberlandsgericht verurtheilt worden, einem Knaben, der durch einen von einem Kemsch. der Lehrer erhaltenen Schlag erheblich verletzt und dauernd an seiner Gesundheit geschädigt ist 20000 Mk. Entschädigung zu zahlen. Die Stadt wird gegen dieses Urtheil, das von allgemeiner Tragweite ist, beim Reichsgericht Berufung einlegen. Sie stützt sich darauf, daß sie über die Lehrer durchaus kein Kontroll- und Bestimmungsrecht habe und deshalb auch für deren Handlungen nicht haftpflichtig gemacht werden könne.

* Das Wachstum der rheinisch-westfälischen Kohlen- und Industriezentren schreibt mit Riesenschritten vorwärts. Wie die Rheinisch-Westfälische Zeitung mittheilt, hat nunmehr sich auch in Essen der 100,000 Einwohner, der längst sehnlich erwartet, eingestellt. Mit dem Eintritt Essens in die Zahl der Großstädte besitz somit die Rheinprovinz deren sieben, das ist mehr als ein Drittel der preussischen (19) und nahezu ein Viertel aller deutschen Städte über 100,000 Einwohner (29). Fünf von den rheinischen Großstädten entfallen auf den Regierungsbezirk Düsseldorf und bis zur nächsten allgemeinen Zählung dürfte das halbe Duzend durch den Eintritt von Duisburg, das ebenfalls eine außerordentliche Zunahme aufweist, voll genommen sein. Der Regierungsbezirk Düsseldorf zählt schon jetzt so viele Großstädte wie Sachsen und Bayern zusammen. Das ist durchaus dem Entwicklungsstand entsprechend, den der Kapitalismus vorseichnet. Das Land entvölkert sich auf Kosten der Städte und diese wachsen entsprechend der Anhäufung des Kapitals. Schon heute ist das ganze rheinisch-westfälische Kohlenbecken eine einzige Großstadt, größer als irgend eine der Welt.

Arbeiter-Krankenversicherung. Nach Mittheilung des kaiserlichen statistischen Amtes bestanden 1894 im Deutschen Reich 21552 Krankenkassen nach Maßgabe des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 und zwar:

	Mitgliederzahl im Durchschnitt des Jahres	
	Zahl d. Kassen	
Gemeinde-Kranken-Versicherung	8302	1254058
Orts-Kranken-Kassen	4410	3326333
Betriebs-(Fabrik-)Krankentassen	6591	1846772
Bau-Kranken-Kassen	106	31878
Ernährungs-Kranken-Kassen	507	100727
Eingeschriebene Hilfskassen	1375	662697
Landesrechtliche Hilfskassen	261	60144
	zusammen 21552	7982609
	im Vorjahre (1893)	21226
		7106804

Die Zahl der Erkrankungsfälle betrug im Jahre 1894 zusammen 2492309 (1893: 2794027), auf ein Mitglied kamen im Durchschnitt des Jahres 0,3 Erkrankungsfälle (1893: 0,4). Die Zahl der Krankheits-tage betrug im Jahre 1894 zusammen 43686440 (1893: 46199436), auf ein Mitglied kamen im Durchschnitt des Jahres 6,0 Krankheitstage (1893: 6,5).

Die Einnahmen betragen 136111300 Mk. (1893: 132187396 Mk.), darunter Beiträge (der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Eintrittsgelder und Zusatzbeiträge) 111509631 Mk. (1893: 106306192 Mk.). Die Ausgaben betragen sich auf 128187628 Mk. gegen 126018810 Mk. im Jahre 1893. Im Jahre 1894 kamen von den Krankheitskosten von zusammen 99588457 auf ärztliche Behandlung 22209891 Mk., auf Arznei und sonstige Heilmittel 17426908 Mk., auf Krankengeld 42599461 Mk., auf Anstaltsverpflegung, Sterbegeld u. s. v. 17352197 Mk.

Das Göthe-Schiller-Archiv. In Weimar ist in diesen Tagen eine seltene Uebdigung den Geistern unseres großen Dichterpaares dargebracht worden, indem das neu erbaute Gebäude des Archivs, das die auf

Schiller und Göthe bezüglichen literarischen Schätze enthält, eröffnet wurde. Zu den Geschenken, welche dieser feierliche Akt dem Institute einbrachte, gehören u. A. auch die Manuscripte der Briefe Göthes an Frau von Stein. Es ist mit Freuden zu begrüßen, daß die handschriftlichen Schätze aus Göthes und Schillers Nachlaß, nunmehr wohl geborgen sind. Zu wünschen wäre, daß auch die sonst im Reich überall zerstreuten Nachlässe bedeutender Männer gesammelt und für die Mit- und Nachwelt gesichert würden. Es ist in dieser Beziehung noch viel zu thun. In Halberstadt besuchten wir kürzlich das durch seine reichen literarischen Schätze ausgezeichnete ehemals Gleimische Haus. Wir fanden den „Freundschaftstempel“, der zahlreiche Delgemälde berühmter Zeitgenossen Gleims enthält, in einem sehr vernachlässigten Zustande. In einem leeren Zimmer, das jeden Schmuck entbehrt, hängen eine Anzahl Gemälde ungeordnet an den Wänden, in der Bibliothek herrscht ein muffiger Dunst, die Bücher sehen vernachlässigt und verstaubt aus, es fehlt an Licht und Luft. Angesichts der wirklich sehr werthen Gleimischen Schätze wäre eine bessere Verwahrung dieses, für die Zeitgeschichte unersehblichen Museums dringend zu wünschen.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Schmiedeberg.

7. Sonntag nach Trinitatis.

Vorm. 1/2 9 Uhr Beichte: Herr Oberpfarrer Schmiedicke.

Vorm. 9 Predigt: Derselbe.

Nachm. 2 Uhr Predigt: Herr Diakon Immler.

Nachm. 3 Uhr im Konferenzzimmer des Schulhauses Anredung mit den konfirmanden Jünglingen: Herr Oberpfarrer Schmiedicke.

Amtswoche: Herr Oberpfarrer Schmiedicke.

Getauft: Am 10. Juli Wilhelmine Ella Lehmann;

am 12. Wilhelmine Johanne Frieda Riensch

hier und Minna Martha Blanke aus Großwig.

Beerdigt: am 14. Juli mit Geläut und Segen der Hufengausauszügler Johann Christian Müller

aus Großforgan, 71 Jahre alt, und der Maurer

Christian Karl Henneberger hier, 60 Jahre

alt; am 15. Juli mit Standrede der Königl.

Förster Albert Schneider aus Forsthaus Theer-

ofen, Kreis Crossen, 61 Jahr alt; am 16. mit

Geläut und Segen der Fabrikarbeiter Friedrich

Ferdinand Jakob hier, 73 Jahr alt.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Prehsch.

7. Sonntag nach Trinitatis.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Einführung des Diakons Kämpfer durch den Superintendenten Probst Schütz.

Nachm. 2 Uhr fällt der Gottesdienst aus.

Getauft: am 12. Juli Friedrich August Richard

Böhme in Prehsch.

Beerdigt: am 14. Juli mit Glockengeläut u. Gebet

der Schneidemeister Ernst Robert Köhrig in

Prehsch, 29 Jahre 4 Mon. 22 Tage alt.

Ball-Seidenstoffe von 60 Pfg. bis 18.65 p. Met. — bis 18.65 p. Met. — porto- u. steuerfrei ins Haus an Privat. Muster umgehend. Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl. Zürich.

Etwaig steigenden Absatz seit 1880 findet der Holland Tabak bei B. Becker in Crossen a. S. 10 Pfd. lose im Beutel fr. 8 Mk.

Das Beste ist das Billigste. Dies kann mit Recht von Nads-Doppelstärke gesagt werden, welche alle nützigen Eigenschaften enthält u. das Klätten ungemein erleichtert. Nads-Doppelstärke ist das vollkommenste aller Stärke-Präparate u. ermöglicht Krügen, Manisjetten, Semden usw. ohne viele Mühe so schön, wie neu zu plätten. Ueberall vorräthig zu 25 1/2 per Kanton von 1/4 kg.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegen die Beilagen: Kurliste Nr. 28 u. 29 bei.

Das Attentat auf Faure.

Die beiden blinden Revolvergeschüsse, die ein Pariser Sans Rarr am Montag gegen den Präsidenten der Republik abfeuerte, haben sicherlich keine politische Bedeutung. Der Schütze François gehört ins Irenhaus und kam ersthaft seiner politischen Partei zugehört haben. Aber auch Thoren, die in geistiger Ummachtung ihre Ursprung haben, können eine gewisse allgemeine Bekehrung erlangen. In der Art, wie sie an die Öffentlichkeit treten, kann man oft auf ungesunde Richtungen der Sinesart im Volke schließen.

Der anscheinend verirrte François will geschossen haben, um zu demonstrieren, um die Aufmerksamkeit auf das „Unrecht“, das ihm angeblich widerfahren, zu lenken. Was hat der Präsident Faure mit der Entfernung eines untergeordneten Beamten aus dem Pariser städtischen Dienste zu schaffen? François aber folgte unbewußt dem in Frankreich herrschenden Zuge, für jede Beschwerde die selbstgenügsamste oberste Behörde verantwortlich zu machen und alle sachlichen Einwendungen auf das persönliche Gebiet zu übertragen. So ist auch dieser krankhafte Ausbruch ein Zeugnis von dem Mangel sachlicher Denkwelt in der französischen Bevölkerung. Ovationen und Attentate, — die letzteren brauchen nicht immer mit dem Revolver ausgestattet zu werden, man kann sie auch mittels Druckerstrichzüge und durch Salongespräche verüben — folgen fast ohne Uebergang, wenn der zu einer hervorragenden Stellung gelangt ist: man läßt ihm keine Ruhe, bis er müde, regierungsunwürdig geworden. Faure wird nun durch die gegen ihn gerichtete Salve wieder auf einige Zeit populär werden: man hat ihm zugejubelt und wird ihn weiter feiern, — bis auf weiteres.

Ueber die das Attentat begleitenden Umstände werden nachträglich noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der Präsident hatte sich in seinem Wagen unter fortwährendem jubelnden Brüllen der Menge in schneller Fahrt durch das Boulogner Wäldchen begeben. Es war einige Minuten vor 3 Uhr, als der Präsident bei der Kastade angelangt war und man hörte schon den Donner der Kanonen von Mont Valerien, der Kriegsminister und der General Staffier waren bereits auf dem Wege, dem Präsidenten entgegenzureiten, als plötzlich vom Wege aus auf den Wagen des Präsidenten zwei Schüsse fielen. Der Wagen passierte in diesem Augenblick die Baumgruppe, welche den Weg von der Kastade nach der Mühle einfaßt. Am Abend entfiel in der sehr dichten Menge von Mengeirern, die sich auf dem Wege, den der Zug des Präsidenten nehmen sollte, zusammengebracht hatte, eine lebhafte Bewegung. Inzwischen setzte der Wagen, umringt von der Kirasierskorte, seinen Weg fort und fuhr auf der Paradeplatz zu der Tribüne. Die Zuschauer brachten dem Präsidenten großartige enthusiastische Ovationen dar und riefen: „Es lebe Faure, es lebe die Republik.“ Der Präsident, dessen Gesicht feinerlei Bewegung verriet, griff die Menge wiederholt. Das Publikum auf den Tribünen, das in diesem Augenblick noch nichts von dem Zwischenfall wußte, begrüßte den Präsidenten mit sehr warmen Kundgebungen.

Der Urheber des Attentats wurde unter starker Eskorte in einen der garküchen auf dem Felde von Longchamps gelegentlich der Avenue stationierten Zellenwagen gebracht. Er wurde alsbald in Gegenwart des Polizeipräsidenten, der in seinem Wagen benjenseits des Präsidenten gefolgt war, vernommen. Lepine hatte den Knall gehört und war sofort zur Stelle des Attentats geeilt. Der Attentäter François ist 1861 geboren. Er wohnte Rue Cler 46 und war angestellt als Aufseher bei

der Direktion der Arbeiten von Paris. Im letzten Monat war François, der sich als „Schriftsteller“ ausgab und ein Buch unter dem Titel „Die Maste“ veröffentlicht hatte, entlassen worden, weil er dem Präsidenten des Stadtrats ein Gebot gemacht hatte. Kurze Zeit nach der Entlassung war François in den Sitzungssaal der Deputiertenkammer eine Denkschrift von vier Seiten, betitelt: „Die Schriftfreiheit im neunzehnten Jahrhundert unter dem Reich dem Ersten.“ Er wurde damals am 29. Juni verhaftet, aber den andern Tag wieder in Freiheit gesetzt, weil kein Vergehen vorlag, wegen dessen eine Anklage erhoben werden konnte. In den in die Kammer gemorenen Dokumenten weist François in ziemlich bizarrem Stil auf die Anmaßungen der Verwaltung hin und schließt, daß man überall, wo er gehe, ihn vergiften wolle. Man hat es also offenbar mit einem „Ueberechnungsnarren“ zu thun.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Auf seiner Nordlandfahrt hatte der Kaiser am Sonntag seinen Begleitdampfer „Gefion“ einem aufgeführten französischen Vergnügungsdampfer zur Hilfe geschickt. Dem „Gefion“ im Verein mit zwei andern Schiffen gelang es, den französischen Dampfer wieder flottzumachen. Aus Anlaß dieses Vorganges hat Präsident Faure dem deutschen Kaiser ein Dankschreiben zugehen lassen.

Eine Meile des Kaisers nach England ist in diesem Jahre nicht geplant. Gegenüber der Mitteilung verschiedener Zeitungen, daß der Kaiser seine Meile nach England aufgegeben habe, berichtet der „Hamb. Kor.“, daß eine solche Meile in diesem Jahre überhaupt nicht beabsichtigt gewesen ist. Dagegen verlautet, daß der Kaiser im Laufe des August mit dem Großherzog Adolf von Luxemburg zusammentreffen wird.

Nachdem neuerdings auch Frankreich die Ausfuhrvergütungen für Zucker zu erhöhen in Aussicht genommen hat, wird in bestimmten Kreisen erwartet, daß Oesterreich-Ungarn sich geneigter zeigen werde als bisher, den Anstoß zu gemeinsamen Schritten der europäischen Zuckerkraaten in der Richtung der Abschaffung der Prämien zu ergreifen.

Die Auslegung des Bürgerlichen Gesetzbuchs wird in den umfangreichen Protokollen der Kommission für die zweite Lesung des Entwurfs ein wichtiges Hilfsmittel finden. Dagegen der Reichsanz.

Der Wunsch ist natürlich, die Protokolle der allgemeinen Beratung zugänglich gemacht zu sehen. Hierzu beharrt es aber einer sorgfältigen Bearbeitung der Protokolle, bei deren Abfassung auf eine spätere Veröffentlichung nicht Rücksicht genommen werden konnte, sowie der Verhellung eines ausführlichen Registers. Von dem Reichsjustizamt ist in Aussicht genommen, eine den Anforderungen des praktischen Gebrauchs entsprechende amtliche Ausgabe der Protokolle zu veranstalten.

In einem großen Teile der Presse wird die Frage immer noch als unentschieden behandelt, ob der Bundesrat dem vom Reichstag beschlossenen Gesetze betr. die Abänderung der Generbeordnung mit seinem grundsätzlichen Verbot des freien Detailreisens die Zustimmung erteilen werde. Augenscheinlich ist über die am gleichen Tage im Reichstag gefallene Entscheidung über das Bürgerliche Gesetzbuch übersehen worden, daß der Bundesrat am 2. Juli bereits die Generbeordnungsnovelle angenommen hat. Die Veröffentlichung des Gesetzes, das am 1. Januar 1897 in Kraft treten soll, ist allerdings noch nicht erfolgt und es liegt die Annahme nahe, daß mit der Veröffentlichung gewartet wird, bis sich der Bundesrat über die Ausübung der ihm im Gesetze erteilten Befugnis schlüssig gemacht haben wird. — Die Abänderung des Margarinegesetzes durch den

Bundesrat gibt den Zeitungen agrarischer Richtung Anlaß zu heftigen Innuendauerungen.

Wie die Köln. Zig. hört, soll das kaiserliche Amt auf die Mitarbeit des Ministers Wehlan verzichtet und ihn der preuß. Kultusverwaltung zur Verfügung gestellt haben, der er auch während seiner Verurlaubung zum kaiserlichen Amt angehört hat.

Das westpreuss. Konsistorium hat auf eine Anfrage, wie sich die Geistlichen bei Feuerbestattungen verhalten sollten, den Bescheid erteilt, daß der Oberkirchenrat, da das Verbot der Leichen gegen die kirchliche Sitte verstoße und diese Bestattungsart durch die Beteiligung des kirchlichen Amtes befördert werden würde, die Geistlichen der evangelischen Landeskirche weder für berechtigt noch für verpflichtet erachten könne, bei denartigen Feierlichkeiten Amtshandlungen zu verrichten.

Der Landtag des Fürstentums Schwarzburg-Sondershausen wurde am Mittwoch im Austrage des Fürsten durch den Staatsminister Beterien eröffnet. Derselbe teilt unter den zur Beratung stehenden Vorlagen auch folgendes mit: Abänderung des Landesgrundgesetzes bezüglich eines Landtagsbeschlusses betreffend Nachfolge des Prinzen Sizzo von Leutenberg und in Zusammenhang damit Ergänzung des Kammergesetzes.

Oesterreich-Ungarn.

Prinz Philipp von Orleans, der bekannte jugendliche Kronprinz, hat sich auf Schloß Mauth mit der Herzogin Maria Dorothea von Oesterreich, einer Tochter des Erzherzogs Joseph, verlobt.

Frankreich.

Bei einer Fahrt zur Parade wurde auf Felix Faure am Dienstag von einem Manne namens François zweimal blind geschossen. Der verhaftete Attentäter scheint am „interessant“ werden wollte. Man wird ihn wahrscheinlich in ein Irenhaus stecken.

Der Enthüllung der Jeanne d'Arc Statue in Reims wohnte eine gewaltige Volksmenge bei. Der Kriegsminister General Billot führte in seiner Rede aus, Jeanne d'Arc habe im 15. Jahrhundert das Nationalgefühl geweckt und verkörpere gegenwärtig das Bild des Vaterlandes. Präsident Faure überreichte hierauf dem Bildner der Statue, Paul Dubois, das Großkreuz der Ehrenlegion.

England.

Das englische Kabinet hat auch mit seiner irischen Landbill kein Glück. Es verlautet, daß die Vorlage zurückgezogen werden soll, weil es nicht möglich sein würde, sie vor der im August stattfindenden Vertagung des Parlaments durchzubringen. Der Times zufolge erklärte Mr. St. John, ein starker, plötzlicher Umsturz der Stimmung in Ulster gegen die Unionisten-Vorlage stattfinden würde, wenn die Landbill aufgegeben würde. Auf der anderen Seite behauptet der „Chronicle“, daß die Regierung die Absicht habe, die Landbill nicht fallen zu lassen, sondern sie bedeutend abzuändern.

Italien.

Ueber die Lösung der Militärfrage, die zur nun beendeten Ministerkrise geführt hatte, ist Näheres noch nicht bekannt. Es wird berichtet, daß der Thronfolger während der Krise mehrere Unterredungen mit Aunani hatte und der als einflussreich in militärischen Dingen angesehen wird, seinen schweren Bedenken gegen die Reform Nicotri's unverhohlenen Ausdruck gegeben habe.

Kardinal Monalo Lavallo, der Defen des Kardinalskollegiums, ist in Agrola (Provinz Neapel), wohin er sich aus Gesundheitsrücksichten begeben hatte, gestorben.

Spanien.

Maximo Gomez befindet sich mit 12000 Infurgenten auf dem Vormarsch nach dem Westen. Die

weshalb er heute kam. Georgie lästete sie und sagte ihm: „Mein Liebster, möchtest du glücklich werden!“ dann verließ sie das Zimmer.

Ein fester Schritt erdnete — Reginald stand vor ihr. Keines von beiden sprach ein Wort, aber er umfakte die schlank Gestalt und zog sie an sein Herz — Und dann beugte sie ein heißer Kuß den Betrag, der hier in diesem Zimmer vor zwanzig Jahren geschlossen worden war.

Im Verstehe fand die Doppelhochzeit statt, es war ein Tag der Freude für die ganze Umgebung, aber nicht nur Sir Matherford, sondern auch die beiden B. antworteten dankbar mit Stimmer an den, der so viel gepostet, um sein Versprechen zu halten, und heiße Segenswünsche fliegen für ihn empor!

Jetzt fielen blühende Kinder im Park von Notland — Sie wissen nichts von der trüben Vergangenheit ihres Hauses.

Der Erbe von Notland heißt Reginald, aber der zweite Sohn trägt den Namen Oliver! Lord Not hat der Kunst nicht entlagt und manches Gemälde von seiner Hand findet seinen Platz in berühmten Galerien. Er ist auch Florence ein treuer Lehrer geblieben und ihr Talent hat sich fleißig entwickelt, wenn sie auch ihren verehrten Meister nie erreichen wird.

Fern im Westen lebt ein einamer Mann in raitloser Ehätigkeit; sein Haus ist dbe und leer, aber er belebt es mit den Schatten und Bildern seiner Vergangenheit. Er hört fröhliche Stimmen und sieht leuchtende Augen, wenn seine müden Lider finken — ein heißer Kuß brant auf seinen Lippen — er träumt so süß — lassen wir ihn träumen!

Er d e.

Der Erbe von Notland.

18) Hier nach dem Englischen von Viktor Schwarz.

„Dant für diese Worte — sie sollen mich in die Ferne begleiten.“

„Was soll das heißen?“ fragte Sir Matherford erstaunt und mit einem Ausdruck von Unbehagen. Oliver erklärte seine Absicht, nach Brasilien zu gehen und nun erhob sich von allen Seiten ein wahrer Sturm des Unwillens. Aber Oliver blieb fest, er wachte, er würde es nicht ertragen können, Beatrice als eines andern Weib zu sehen! Und noch eine schwere Stunde kam für Oliver — er mußte Abschied von seiner Mutter nehmen, denn das war und blieb sie, wenn auch sonst nichts in seinem Leben für sie sprach! — Als er nach London, bangen Stunden das Zimmer der Aunani verließ, lag ein Ausdruck des Friedens auf den bleichen Zügen derselben — als sie nach zwei Tagen nach, drückten ihr ihres Sohnes Mund die müden Augen zu.

Die letzten Tage seines Aunenthalts in England verbrachte Oliver in Notland. Der junge Lord Not war in London, um dort seine Angelegenheiten zu ordnen. Am letzten Nachmittag ritt Oliver nach Needville, um Abschied zu nehmen, traf aber nur Sir Adrian und seine Gattin. Beatrice war verreist und Georgie mit ihrem Bräutigam ausgefahren.

Jetzt sah er in tiefem Sinnen in der Bibliothek, als rief die Thüre geöffnet wurde und Georgie im Reitschilde hereintrat. Er sprach erstaunt auf und bot ihr beide Hände zum Willkommen: „Georgie, welche Freude für mich!“

„Reginald!“ rief sie in überströmendem Gefühl, aber er unterbrach sie und sagte traurig: „Nicht mehr, Reginald!“

„Doch! Für mich immer nur Reginald!“ rief sie mit leidenschaftlichem Ungeduld, o, Regal, ich möchte nicht, daß du hierbleibst, wo alles sich für dich so traurig verändert hat und doch bricht es mir das Herz, daß du gehst!“

„Ihränen erwiderten ihre Stimme, aber sie schämte sich derselben nicht; durch dieselben blühte sie mit ihren glänzenden Augen zu ihm auf und sagte:

„O, ich bin stolz auf dich! Sieh“, fuhr sie dann fort, „ich habe dich immer wie einen Bruder geliebt und diese Empfindung werde ich stets für dich bewahren!“ „O“, sagte sie dann wieder unter heftigem Schluchzen, „ich könnte Beatrice hassen, wenn ich daran denke, was sie dir angethan!“

„Nicht so, Georgie“, sagte er leise; „es ist das letzte Mal, daß ich dich sehe und einen Scheidenden erfüllt man jede Bitte!“ Vergib Beatrice, liebe, liebe Georgie; willst du das?“

„Er wollte ihre Hand ergreifen, Georgie aber umschlang seinen Hals mit beiden Armen und drückte einen heißen Kuß, den Abschiedskuß, auf seinen Mund.“

Im Salon zu Needville sah Beatrice; die Stürme des Sommers waren auch an ihr nicht spurlos vorübergegangen. Sie war nicht mehr das rosig, lachende Mädchen von früher; ein erster Zug laut um den schönen Mund und die blauen Augen blickten nicht mehr so heiter ins Leben.

Georgie trat jetzt ein und sagte leise: „Beatrice; Lord Not wird dich herzlich willkommen — er ist brüderlich in der Bibliothek bei Papa!“

Eine dunkle Note hing in Beatrices bleiches Gesicht; sie hatte Lord Not seit seinem Zusammentreffen auf der Skizze an der See nicht mehr gesehen — sie wußte,

Badearzt Dr. Rhode.
 Sprechstunden: Vormittags 7 $\frac{1}{2}$ —8 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Wohnung Lindenstraße 26.
 9—11 in der Badeanstalt.
 Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Wohnung.
 3—4 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Badeanstalt.
 Sonntags nur Vormittags 8—10 Uhr in der Wohnung.

Margarethen-Verein.
 Sonntag, den 19. Juli von Nachmittag 1 $\frac{1}{4}$ Uhr an im Schützenhause großes

Gartenkonzert,
 verbunden mit **Theater.** Außer herrlichen Musikstücken gelangen zur Aufführung:
 Das Schwert des Damokles.
 Schwan von Gustav von Putzky. Regie: Paul Beder.
 Der Hanschüssel od. Kalt gestellt.
 Lustspiel von L. Hirtze. Regie: Joseph Herzog.

Das Theater wird hauptsächlich von der hierorts weilenden „Theater-Gesellschaft Beder“ ausgeführt. Die gewählten Stücke sind Perlen der Dramatik und wird dem geehrten Publikum ein äußerst gemüthlicher Nachmittag geboten.

Programme, welche zum Eintritt berechtigen, sind im **Vorverkauf** bis spätestens **Sonabend** zu haben bei den Herren: A. Hesse, F. W. Richter, F. A. Mendel, A. Klarert, Max Wendt, Bruno Fröhlich, Aug. Mann, Weiser, (Kurhaus) **à 30 Pf.** an der Kasse **40 Pfg.**

Der **Reinert** ist zur Aufführung des im nächsten Jahre stattfindenden „**Großen historischen Festzuges**“ bestimmt und bitten wir um recht zahlreichen Besuch

Der Vorstand.
Holz-Verkauf.

Montag, den 20. Juli d. J. von Vorm. 10 Uhr ab, sollen im Gaihof „zum deutigen Kaiser“ in Söllichau ver-

teuert werden:
 Schuchb. Görlich (Tiegitz), Totl. Eichen: 13 Nm. Kloben, 1 Nm. Knüppel, 2 Nm. Reißig I., Kiefern: 30 Stüd mit 29,5 Nm., 175 Nm. Kloben, 74 Nm. Knüppel, 21 Nm. Reißig I. Schuchb. Söllichau, Jag. 100, 112, 123 und Totl. Buchen: 104 Nm. Reißig, Kiefern: 1 Nm. Kloben, 2 Nm. Knüppel, 158 Nm. Reißig I., 678 Nm. Reißig III. Schuchb. Durchwehna, Jag. 40, 67, 35, 36, 84 und Totl. Kiefern: 5 Stüd. mit 0,4 Nm., 3 Nm. Knüppel, 880 Nm. Reißig. Schuchb. Woschwin, Jag. 82 und 91, Buchen: 76 Nm. Reißig, Kiefern: 10 Stüd. m. 1 Nm., 976 Nm. Reißig. Schuchb. Spitze, Jag. 6 u. Totl. 1 Nm. Birken-Kloben, Kiefern: 13 Stüd. mit 6 Nm., 15 Nm. Kloben, 16 Nm. Knüppel, 348 Nm. Reißig.
 Söllichau, den 11. Juli 1896.

Der Sortmeister. Rasmus.

Kaffee! Kaffee!
 täglich frisch geröstete in vorzüglichsten Mischungen
à Pfd. 2,00, 1,80, 1,60 u. billiger.
 Außerordentlich kräftig und reinigend empfiehlt
F. W. Richter.
 Beste Einfarfsquelle für Colonialwaaren, pp.
 Specialität: **geröstete Kaffees.**

Theater in Bad Schmiedeberg.
 Hotel Walsch. Direktion: Paul Beder.
 Sonntag, den 19. Juli

Gewonnene Herzen
 über Deutschlands Kampf und Sieg.
 Volksstück mit Gesang in 4 Akten von Dr. Hugo Müller.
 Montag, den 20. Juli

Sie weiss etwas.
 Lustspiel in 4 Akten von Rudolph Kneifel.
Sonntag Ausnahmepreise!
 Preise der Plätze siehe Tageszettel. Um recht zahlreichen Besuch bitten
 hochachtungsvoll Die Direktion.

Max Wendt.
 empfiehlt preiswerth:
 Neue Deringe, Sardellen, Capern, Citronen, Gelatine, feinstes Speisefett, Traubenöl, Naturell-Wein, Liebig's Fleisch-Extract, Sago, div. Sorten Nudeln, ital. Macaronen, Corned-Beef, amerikanische Ringapfel (garantirt auf Holz getrocknet), türk. Pflaumen, eingemachte Früchte, Erdbeermarmelade, Erdbeergelée, Himbeerlimonade, Süßwein, Cacao, gebrannte Kaffees, (auf Wunsch gemahl.) Feigenkaffee, Knorr's Safermehl, Meismehl, condensirte Schweizer-Rühmisch, ff. Fischmargarine, Kochmargarine, Arac, Cognac, Rum, Cigarren, Rauch- und Kautabak (Lady Twist I), Toilette-Seifen, Parfümerien etc.
 Druck und Verlag von M. A. Ebske Bad Schmiedeberg.

Vaterländische Feuer- und Hagel-Versicherungs Aktien-Gesellschaft zu Elberfeld.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir dem Herrn F. W. Richter in Schmiedeberg eine Agentur unserer Gesellschaften für Schmiedeberg und Umgegend übertragen haben.
 Halle a./S. im Mai 1896.

Die General-Agentur von der Heyd.

Mit Bezug auf vorliegende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Vermittlung von Feuer- und Hagel-Versicherungsabschlüssen für obige Gesellschaften unter Versicherung günstiger Bedingungen bei billigen und festen Prämien und bin zu jeder gewöhnlichen hierauf bezüglichen Auskunft stets gern bereit.
 Schmiedeberg, im Mai 1896.

F. W. Richter,
 Agent für Schmiedeberg und Umgegend.

Hotel Kronprinz
 empfiehlt seinen vorzüglichsten

Mittagstisch
 Ausicht von ff. Crostiger und Bichorbräu
 Moselwein vom Fass, Glas 20 Pfg.
 Reichhaltige Speisekarte.
 Franz. Billard. Gesellschaftszimmer mit Pianino.
 Hochachtungsvoll **G. Steinert.**

Mit 1000 Bildertafeln und Kartenbeilagen.
MEYERS = Soeben erscheint =
 In 3., neu bearbeiteter und vermehrter Auflage:
 17 Bände in 17 Hälften je 8 Mk.
KONVERSATIONS-LEXIKON
 Probesthefte und Prospekte gratis durch jede Buchhandlung.
 Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig.
 10.000 Abbildungen, Karten und Pläne.

Empfehle beste
 Gültigste Braunkohle, Mariafelner Pechglanzkohle pr. Ctr. 60 Pf. Bitterfelder Braunkohle pr. Ctr. 30 Pf., beste Bitterfelder Briquetts pr. Ctr. 55 Pf. franco Bahnhof Schmiedeberg. Bestellungen nimmt entgegen **Oskar Klare.**

Böhmische Braunkohle
 beste Qualität
 Große Stückkohle à Doppelhfl. 1.30 à Ctr. 0.50
 Mittel-I à Doppelhfl. 1.25 à Ctr. 0.48
 Stückkohle-I à Doppelhfl. 1.10 ab Anstadeplay Preßig a. Elbe. C. Schröder.

Für Rettung von Trunksucht
 verendet nach 20jähriger anprobierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen ohne Verunstaltung.
 Briefen sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: Privat-Anstalt Villa Christiana bei Föhlingen in Baden.
 Höchst wichtig für jeden Landwirt, für jeden Gärtner:
Die mineralische Einstreue.
 Die Verbindung des thierischen Düngers mit mineralischer Einstreue ist die beste und billigste Methode der Düngergewinnung. Man mache einen Versuch, um sich von der Nichtigkeit des Obigen zu überzeugen. Nähere Auskunft ertheilt gern.
Paul Berndt,
 Bankgeschäft, Wittenberg.
 Blau und weiß farrierter **Sonnenschirm**
 ist am Mittwoch Abend im Kurpark verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung in „Villa Bismarck“

Meinen Dampfrusch-satz
 neuesten Systems, leichtgängig und sehr leistungsfähig, halte ich zum Lohn-druck bei billigen Bedingungen drucken empfohlen.
 H. Neubürger, Schmiedeberg (Halle).

Krankheitshalber
 bin ich willens meine Herrenschneiderei niederzullegen, wenn ich sämmtliches dazu gehörige Inventar an einen Nachfolger übergeben kann. Es bietet sich hier ein sicheres Brodthier, und sind blos 150 Mk. erforderlich. Auch verkaufe ich mein **Gausrundstück** nebst schönem Garten, Feld und Wiese, getheilt oder auch im Ganzen. Das Haus mit Garten befindet sich in schönster Lage und eignet sich für Rentiers, Bäcker und auch Fleischerladen.
Gustav Ulrich, Söllichau

Neue **Dollheringe**
 empfiehlt **Franz Grampe.**

Einem Posten emaillirter **Bilder,** sowie **Schreib-mappen, Blumentopfmantelsetten** (schöner Zimmerschmuck), passend zu Geschenken oder Andenken, so lange Vorrath reicht, verkauft spottbillig
Oskar Klare
 Wittenbergerstraße 288.

Ein junges Fräulein, welches 4—5wöchentlichen Kur-Aufenthalt in Schmiedeberg nehmen soll, sucht bei anständigen Leuten

Wohnung
 mit voller Pension und Familienanschluss, am liebsten, wo große Töchter zu Hause sind. Offerten erbeten an Anton Ch. Stricker, Leipzig-Gohlis.

Wohnhäuser
 hier am Plage, habe ich im Auftrage zu verkaufen.
Wilhelm Richter.

Zwei junge Damen werden zur Erlernung der guten bürgerlichen Küche unter günstigen Bedingungen zum 15. Aug. cr. oder später gesucht. Schriftlich oder mündlich zu melden im **Rathskeller Dessau.**

Jugendliche **Arbeiterinnen** sowie **Arbeitsburschen** finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung
J. G. Reichardt, Zündholzfabrik.

Zur Eisenbahn.
 Heute Sonnabend und morgen Sonntag laßt zu **Kaffee, Quark u. Thee** kuchen, zu fr. Pfennigen, sowie ff. Bier ein **W. Bessler.**

Zur Weintraube.
 Sonntag, den 19.
Kaffee und Kuchen
 Mal in Gelee, Sächsischen-Musikgelein.
 Montag, d. 20.
Kaffee u. Spritzkuchen
 Mal in Gelee, wozu frd. einlaßt **S. König.**

Zum Bergschlöschen.
 Heute Sonnabend und morgen Sonntag laßt zu **Kirsch-, Quark- und Kaffeeuchen**
 ganz ergebent ein **W. Thiem.**

Für die bei dem Begräbniß meines Mannes, unseres Vaters, des kgl. Försters **Albert Schneider** aus Forst. Theorofen b. Merzweize bewiesene Theilnahme sagen wir Allen Verwandten, Kollegen u. Bekannten, insonderheit dem Herrn Diakonius Immler für seine trostreichen Worte, der Kantorei für den erhebenden Gesang unseren tiefgefühltesten Dank. Schmiedeberg, 15. Juli 96.
 Die Hinterbliebenen.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbniß meiner lieben Frau, unserer guten Mutter **Johanne Weidel** sagen wir Allen für die reichen Kranzspenden, insbesondere dem Oberpfarrer **Schmidicke** für die tröstenden Worte unseren Dank.
 Die Hinterbliebenen.